ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Zimmermann, Klaus F.

Article

Warum wir das DIW Berlin zu einer globalen Forschungsadresse ausbauen: Kommentar

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Zimmermann, Klaus F. (2010) : Warum wir das DIW Berlin zu einer globalen Forschungsadresse ausbauen: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 77, Iss. 6, pp. 16-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/151913

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Schüssler 2008

Warum wir das DIW Berlin zu einer globalen Forschungsadresse ausbauen

von Klaus F. Zimmermann*

Zugegeben: Die Diskussionen der letzten Wochen über unsere internationalen Aktivitäten in einigen Medien haben mich geärgert, weil Fakten durch reichlich Polemik ersetzt wurden. Aber diese Debatte hat auch etwas Gutes: Endlich wird diskutiert, warum wir so viel Energie darauf verwenden, unser Institut zu einer international erstrangigen Adresse für unabhängige und sicher auch manchmal unbequeme Forschung und Beratung auszubauen.

Spätestens die globale Rezession der letzten beiden Jahre und die von unseren Experten mit fundierten Analysen begleiteten Bemühungen um eine neue internationale Finanzmarktarchitektur sollten eigentlich jedem klar gemacht haben: Eine globalisierte Wirtschafts- und Finanzwelt braucht mehr denn je auch eine global vernetzte Forschung. Ebenso brauchen tragfähige Konjunkturanalysen, schlagkräftige Innovationsstrategien und wirksame Klimaschutzpolitik den weltweiten Blick.

Erfreulicherweise haben unsere Gremien uns für internationale Aufgaben schon frühzeitig gut aufgestellt. Ein Strategiepapier vom November 2006 Vision 2015 hat dazu eine klare Marschroute vorgegeben: „Es gibt keine deutsche Wirtschaftsanalyse mehr ohne globalen Bezug." Konsequenz daraus sind zum Beispiel unsere Aktivitäten in Washington, unser Engagement in Brüssel wie auch weitere Planungen für den asiatischen Raum. Diesen Kurs müssen wir weiter forcieren, weil immer mehr nationale Fragen internationale Antworten suchen.

Neben dem Stichwort Nachhaltige Stabilisierung der Finanzmärkte nach dem Flächenbrand sollen drei Megafragen ins Zentrum unserer globalen Arbeit rücken: 1. Energie, Umwelt, Klima: Unsere jüngst beschlossene Kooperation mit der Climate Policy Initiative stärkt diesen Schwerpunkt. 2. Bei der Globalisierung des Arbeitsmarktes, Demografie, Fachkräftemangel und Zuwanderung sind wir gut aufgestellt. 3. Die transatlantische Wirtschaftspartnerschaft soll aktiv begleitet werden.

Unsere viel diskutierten Aktivitäten in Washington sind wichtiger Eckpunkt dieser globalen Strategie. Hier erfolgt ein enger Austausch mit führenden Forschungseinrichtungen der Welt. Hier wird für die Welt vorgedacht und vorentschieden. Hier bilden wir global denkenden wissenschaftlichen Nachwuchs aus.

Sollen wir uns etwa jetzt von dort zurückziehen? Und unser in den letzten Jahren aufgebautes Netzwerk aufs Spiel setzen? Wer so argumentiert, der hat die globale Wirklichkeit der neuen arbeitsteiligen Welt trotz Finanzkrise und Klimakatastrophe nicht begriffen.

Deshalb möchte ich auch in den nächsten Jahren daran mitarbeiten, unsere internationale Präsenz weiter auszubauen und zu stärken. Damit sich das DIW Berlin erfolgreich weiter als Kompetenzzentrum für die globale Ökonomie der Zukunft positionieren kann. Darum geht es.

* Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann ist Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber
Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredaktion
Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion
Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat
Johannes Geyer

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb von vier Wochen nach Erscheinen des Wochenberichts angenommen werden; danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis
Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Stabsabteilung Kommunikation des DIW Berlin (Kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.